
Schulgeschichte und Schuldarstellung

Geschichtlicher Überblick

Die Alfred-Krupp-Schule wurde 1908 als Realschule gegründet. 1910 bekam sie den Namen Krupp-Oberrealschule (KO). Erst 1937 hat sie den Namen Alfred-Krupp-Schule erhalten. Nach dem Wiederaufbau des im zweiten Weltkrieg schwer beschädigten Schulgebäudes wurde die AKS in den 50er Jahren ein mathematisch-naturwissenschaftliches Gymnasium. 1960 wurde ein Gymnasialzweig in Aufbauform für Realschulabsolventen angegliedert. 1970 führte die AKS als eines der ersten Gymnasien im Rahmen eines Schulversuchs die Gymnasiale Oberstufe ein. 1973 wurde auch Mädchen der Zugang zur Sekundarstufe I ermöglicht. Seit den 60er Jahren entwickelt sich die AKS durch die Musik- und Theateraufführungen zu einem kulturellen Zentrum im Essener Westen. 2011 hat die AKS als erstes Essener Gymnasium integrative Lerngruppen zur Gemeinsamen Beschulung von Kindern mit und ohne Förderbedarf eingerichtet und fördert seitdem den Prozess der Inklusion durch ausgeprägte Individualisierung des Unterrichtsangebotes und durch teamorientiertes Unterrichten.

Pädagogischer Schwerpunkt

Die Alfred-Krupp-Schule ist heute eine übersichtliche Schule mit etwa 650 Schülerinnen und Schülern, die den persönlichen Kontakt und die individuelle Betreuung der Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt ihrer pädagogischen Arbeit stellt. Sie ist eine Schule, an der tolerantes Verhalten gefördert wird („Schule ohne Rassismus“) und an der der Einzelne in seiner Individualität im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht (wie das „Gütesiegel des Landes NRW für individuelle Förderung“ oder auch der „Preis für soziales Lernen der Landeselternschaft NRW“ unterstreichen).

Lage der Schule

Die Alfred-Krupp-Schule liegt im Westen der Stadt; zum Einzugsgebiet gehören die Stadtteile Frohnhausen, Holsterhausen, Altendorf und Haarzopf. Sie ist mit Bus- und Straßenbahnlinien wie auch mit der S-Bahn gut zu erreichen.¹ Unabhängig von der Erreichbarkeit der Schule rekrutiert sich der Großteil der Schülerschaft aus der näheren Nachbarschaft. Die AKS ist dementsprechend fest im Stadtteil verankert, aber gleichzeitig offen über den Essener Westen hinaus.

Im unmittelbaren Einzugsbereich der Alfred-Krupp-Schule liegen 13 Grundschulen. Zur Schullandschaft im Essener Westen gehören außerdem zwei Gesamtschulen, zwei Realschulen sowie ein Gymnasium in kirchlicher Trägerschaft.

Vernetzung im Stadtteil und außerschulische Lernorte

Im Stadtteil Frohnhausen sind eine Stadtteilbibliothek, eine Geschäftsstraße, ein Stadtteilmarkt und städtische Grünanlagen fußläufig erreichbar. Zu den Stätten der offenen Jugendarbeit, die ebenfalls in unmittelbarer Nähe der Schule liegen, zählen das K.O.T. und das Apostelhaus. Als außerschulische Lernorte bieten sich die Stadt(teil)bibliothek (Leseförderung, Recherche), der Krupp-Park und der Gruga-Park (Exkursionen Sport und Naturwissenschaften) an. Die Alfred-Krupp-Schule wirkt regelmäßig beim Frohnhauser Mai mit.

Sozialer Hintergrund der Schülerschaft

Etwa die Hälfte der Schülerschaft hat einen Migrationshintergrund, 20% der Schülerschaft hat eine andere als die deutsche Staatsbürgerschaft, in etwa 38% der Familien ist die Verkehrssprache nicht deutsch.²

Die Schule ist dem Standorttyp 5 zugeordnet.

¹ Die Linien 101, 106, 109, 145 und 196 halten direkt an der Schule; der S-Bahnhof Essen-West (S-Bahnlinien S1, S3 und S9) ist fußläufig in etwa 5 Minuten zu erreichen.

² Zum Vergleich: der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit an allen Essener Gymnasien liegt bei 7%, der Anteil an Menschen mit nichtdeutscher oder doppelter Staatsangehörigkeit in den umliegenden Stadtteilen liegt zwischen 46 (Holsterhausen) und 48% (Frohnhausen). Quelle: Amt für Statistik der Stadt Essen

Leistungsergebnisse

Die Ergebnisse zentraler Leistungsmessungen wie den Lernstandserhebungen in der Klasse 8 oder dem Abitur liegen im Landesdurchschnitt der Gymnasien vergleichbaren Typs. Das trifft auch auf die Ergebnisse des Duisburger Sprachstandstests in der Klasse 5 zu.

Ausstattung der Schule

Die räumliche Ausstattung der Schule erlaubt trotz der pädagogisch nicht mehr zeitgemäßen Aufteilung des über 100 Jahre alten Schulgebäudes einen modernen Schulbetrieb. Von den 6400m² Gesamtfläche entfallen 3000m² auf die Klassenräume, die ausreichenden Platz für Klassen, die den aktuellen Klassenfrequenzwerten (28 Schülerinnen und Schüler) entsprechen, bieten. Die kleineren Räume des Gebäudes werden als Büros, Inklusionsräume oder Unterrichtsräume für kleinere Lerngruppen genutzt. Das Raumangebot des Gebäudes ist mit der aktuellen Nutzung ausgeschöpft; die Schule hat keine freien Raumkapazitäten mehr.

Neben den notwendigen Klassen-, Kurs- und Fachräumen sind in der Schule einige Räume eingerichtet, die für die inhaltliche Ausgestaltung des pädagogischen Profils in den Bereichen Selbstverantwortung, soziales Lernen, Gesundheit oder Inklusion wichtig sind. So verfügt die Schule über ein Berufsorientierungsbüro, ein Selbstlernzentrum, einen Besprechungs- und einen Lehrer-Arbeitsraum, einen Sanitätsraum, ein SV-Büro, einen Streitschlichter-Raum, eine Schülerbibliothek, eine Mensa und mehrere Differenzierungsräume für den Gemeinsamen Unterricht.

Die Medienausstattung umfasst neben den notwendigen OHP und Videokombinationen 38 Schülerarbeitsplätze in den Informatikräumen sowie interaktive Whiteboards in verschiedenen Fachräumen, einen Laptopwagen mit 16 Laptops und einen iPad-Koffer zur flexiblen Nutzung im Unterricht.

Externe Ansprechpartner

Im Rahmen der psychosozialen Beratung arbeitet die Schule mit dem Jugendamt, dem Jugendpsychologischen Institut (JPI) und den Landeskliniken der Jugendpsychiatrie im Klinikum zusammen. Im Bereich der Gewaltprävention wird die Schule von der Polizeiwache West, dem Jugendkontaktbeamten und der Suchthilfe unterstützt. Die Kooperationspartner im pädagogischen Alltag sind der Arbeiter-Samariter-Bund (Nachmittagsbetreuung, Mensa-betrieb), das Markus-Haus (Veranstaltungen im benachbarten Lighthouse) die Falken (Mit-Wirkung) und die Johanniter Unfallhilfe (Schulsanitäter).

Personelle Ausstattung

Das Kollegium der AKS umfasst aktuell 46 Kolleginnen und Kollegen. Hinzu kommen zwischen fünf und zehn Referendarinnen und Referendare sowie zwei bis fünf Praktikantinnen und Praktikanten.

An der Schule sind drei Berufswahlkoordinatoren, zwei Ausbildungsbeauftragte, drei Beratungslehrerinnen für den psychosozialen Bereich, eine Sozialarbeiterin sowie vier Sonderpädagoginnen und -pädagogen tätig.

Im Verwaltungsbereich arbeiten eine Sekretärin und ein Hausmeister.

Interkultureller Schulentwicklungsprozess

Seit 2012 betreibt die Schule einen interkulturellen Schulentwicklungsprozess, der in der Anfangsphase von außerschulischen Partnern begleitet und moderiert wurde. Dieser Prozess ist für alle Mitglieder der Schulgemeinde offen. Im Zuge dieses Schulentwicklungsprozesses wurden sechs für die aktuelle Schulentwicklungsphase wesentliche Leitziele herausgearbeitet:

1. Gemeinsames Leben und Lernen ermöglichen,
2. Wertschätzung, Offenheit und Vertrauen leben,
3. angenehme Kommunikationskultur fördern,
4. Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft unterstützen,
5. Selbstverantwortung stärken,
6. zu sozialem Engagement erziehen.

Aspekte der pädagogischen Arbeit

Vor dem Hintergrund der Tradition der AKS als im Stadtteil verwurzeltes, sozial orientiertes und innovatives Gymnasium mit klar artikuliertem Leistungsanspruch und inklusivem Schwerpunkt einerseits und des aktuellen Schulentwicklungsprozesses andererseits lässt sich das Programm für die pädagogische Arbeit unter drei Aspekten bündeln:

Die **Alfred-Krupp-Schule** ist **anspruchsvoll**, **kommunikativ** und **sozial**.

Anspruchsvoll

Leitziele: Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft unterstützen
Selbstverantwortung fördern

Wir führen jedes Kind zu einem den individuellen Fähigkeiten entsprechenden Schulabschluss. Der Unterricht ist fachlich qualifiziert und orientiert sich an den geltenden Curricula und Bildungsstandards. Jedes Kind wird individuell gefordert und gefördert.

Dies erreichen wir, indem wir

- den Unterricht an den Kernlehrplänen und Vorgaben für die zentralen Prüfungen (Lernstandserhebungen und zentrale Abschlussprüfungen) ausrichten.
- die Kernlehrpläne der jeweiligen Klassen durch kompetente Fachlehrerinnen und Fachlehrer und im Konsens mit den Fachkonferenzbeschlüssen umsetzen.
- regelmäßig qualifizierte Fortbildungen für das Kollegium anbieten. Neben den individuellen fachlichen Fortbildungen einzelner Kolleginnen und Kollegen führen wir schulinterne Fortbildungen zu aktuellen und schulintern relevanten pädagogischen Fragestellungen durch.
- Förderangebote für leistungsstarke und leistungsschwache Schülerinnen und Schüler organisieren. Hierzu zählen neben den Förderangeboten im Rahmen der Ergänzungsstunden oder der Hausaufgabenbetreuung vor allem die „Notfallsprechstunden“ bei kurzzeitigen Lernschwierigkeiten durch Fachlehrerinnen und Fachlehrer sowie das „Schüler-helfen-Schülern“-Konzept.
- Förder- und Beratungsangebote für alle Schülerinnen und Schüler auf verschiedenen Ebenen anbieten. Das Ergänzungsstundenkonzept der AKS bietet neben verpflichtenden Veranstaltungen zur Vermeidung von Defiziten auch Angebote zur Förderung besonderer Begabungen und Talente.
- Formen des selbstständigen Lernens vermitteln und kooperative Unterrichtsmethoden zur Stärkung von Partner- und Teamarbeit einsetzen.
- in allen Klassen und Jahrgangsstufen eine systematische und progressiv aufgebaute Methodenschulung betreiben.
- die Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme an schulinternen und schulexternen Wettbewerben motivieren und ihnen die Möglichkeit eröffnen, außerschulische (Sprach-)Zertifikate zu erwerben.

Wir individualisieren das Lernen und stärken die Leistungsbereitschaft. Unsere Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Stärken und Schwächen einzuschätzen. Wir vermitteln ihnen alle notwendigen Methoden und Techniken, um selbstständig und eigenverantwortlich zu lernen.

Dies erreichen wir durch

- eine Sichtung des sprachlichen Aufnahme- und Ausdrucksvermögens zu Beginn der Erprobungsstufe und die anschließende Zuordnung zu spezifizierten Förderangeboten.
- eine regelmäßige Evaluation des Lernstandes zu Beginn des Schuljahres, auf deren Grundlage Förderempfehlungen ausgesprochen werden.

- den Aufbau eines durchgängigen sprachsensiblen Unterrichts in allen Fächern und Jahrgangsstufen. Im den letzten Jahren haben wir, ausgehend von neu konzipierten Unterrichtsmaterialien für die Jahrgangsstufe 9, den Anteil sprachsensibler Unterrichtseinheiten sukzessive ausgebaut. Dieser Prozess wird kontinuierlich fortgesetzt.
- die Sprachenfolge mit Französisch oder Latein als zweiter Fremdsprache in Klasse 6 sowie der Möglichkeit, Französisch als neu einsetzende Fremdsprache in der Oberstufe zu wählen.
- ein ausgewogenes Angebot von Wahlpflichtfächern im Differenzierungsbereich der Sekundarstufe I. Neben Informatik und Fächerkombinationen wie Biologie/Chemie oder Geschichte/Politik bieten wir Business English und die 3. Fremdsprache an.
- ein differenziertes Kursangebot in der Sekundarstufe II (u.a. mit dem Fach Psychologie und fachübergreifenden Projektkursen in der Qualifikationsphase).
- Methoden der Binnendifferenzierung im Unterricht beider Sekundarstufen sowie Formen des kooperativen Lernens.
- Vermittlung von Methoden selbstständigen Lernens und Techniken der Vorbereitung auf Klausuren und Prüfungen (Methodentage der Sekundarstufe I und in der EF).

Wir legen Wert auf ein produktives Lernklima und unterstützen eine aktive Unterrichtsteilnahme. Der Unterricht soll Freude am Lernen vermitteln.

Dies erreichen wir durch

- die ständige Weiterentwicklung der Unterrichtsmethodik, insbesondere durch den Einsatz von Methoden des kooperativen Lernens.
- Nutzung der Informatikräume und des Selbstlernzentrums sowie der Laptop-Wagen, der Tablets und der interaktiven Whiteboards zum software- und internetgestützten Unterricht.
- Präsentationsphasen im Unterricht mit unterschiedlichen Medien.
- zahlreiche Exkursionen und Unterrichtsgänge.
- projektorientierten Unterricht, wie er in der jährlichen Projektwoche besonders deutlich wird.
- Ergänzung des Unterrichtsangebotes durch verschiedene AGs. Hierzu zählt auch die verpflichtende AG „Soziales Lernen“ in der Jahrgangsstufe 9.

Wir kümmern uns um die Gesundheit unserer Schülerinnen und Schüler.

- Wir bieten in der Erprobungsstufe verstärkten Sportunterricht an. In der Klasse 6 steht die Schwimmfähigkeit der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt des Sportunterrichts.
Über den Sportunterricht hinaus unterstützen wir den Bewegungsdrang der Kinder durch eine bewegungsfreundliche Schulhofgestaltung und durch ein Pausensportangebot unserer Sporthelfer.
- Auf dem gesamten Schulgelände ist gemäß den gesetzlichen Vorgaben Rauchen und Alkoholkonsum untersagt. Ergänzend zur Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben wird eine entsprechende Prävention in vielen Unterrichtseinheiten thematisiert.
- In allen Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I lassen wir durch entsprechende Fachärzte und Institutionen gesundheitliche Beratungen in verschiedenen Bereichen durchführen.
- Die psychosozialen Beratungslehrkräfte wie auch die Streitschlichter helfen, Konflikte erfolgreich zu beheben bzw. ihnen vorzubeugen und leisten damit ihren Beitrag zur psychischen Gesundheit.

Kommunikativ

Leitziele: gemeinsames Leben und Lernen ermöglichen
 Wertschätzung, Offenheit und Vertrauen leben
 angenehme Kommunikationskultur fördern

Die Kommunikationsstrukturen in der Schule sollen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft eine barrierefreie Teilhabe am Schulleben ermöglichen, d.h., eine angemessene Kommunikation muss für alle ohne Hemmnisse möglich sein. Die Kommunikation in der AKS soll dabei einerseits die Vielfalt der Teilnehmenden respektieren, ist aber zugleich der Verständigung auf gemeinsame Werte verpflichtet: Alle haben ein Recht auf Wertschätzung, Respekt, Toleranz und gegenseitige Achtung der Person.

Diesen Anspruch lösen wir ein durch

- klar festgelegte Zuständigkeiten mit namentlich bekannten Ansprechpartnern, die in einem öffentlich zugänglichen Geschäftsverteilungsplan ausgewiesen sind.
- geeignete und zeitgemäße Kommunikations- und Informationsmedien. Neben schriftlichen Medien wie der halbjährlich erscheinenden AKS aktuell, verschiedenen schwarzen Brettern im Schulgebäude, den Mitteilungsheften oder den Lern- und Förderempfehlungen gibt es Internet-basierte Informationskanäle wie die Homepage oder den Online-Vertretungsplan.
- die Online-Plattform AKSintern, die Möglichkeiten der Kommunikation, der Information und des Materialaustausches für das Kollegium und für Schülergruppen bereithält.
- festgelegte Kommunikations- und Beratungsgelegenheiten wie Elternsprechtage, individuelle Sprechstunden oder Informationsveranstaltungen.
- die Möglichkeit zur Mitarbeit in den verschiedenen schulischen Gremien wie Schul-, Lehrer-, Fach- und sonstigen Konferenzen oder den Gremien der SV und der Elternschaft.
- die Möglichkeit, sich über Konferenzbeschlüsse in den entsprechenden Konferenzordnern oder über die digitale Beschlussammlung zu informieren.

Einen besonderen Kommunikations-Schwerpunkt innerhalb der AKS bildet der Bereich der Beratung. Beratung als ein Aspekt der Weiterentwicklung gehört zu den essentiellen Aufgaben der Schule. Alle Mitglieder der Schulgemeinde können zu unterschiedlichen Gelegenheiten und an unterschiedlichen Stellen Beratung in Anspruch nehmen.

Wir führen die Schülerinnen und Schüler beratend durch die Schullaufbahn und bieten eine mehrstufige Studien- und Berufsorientierung an.

- Es gibt ein systematisches Angebot zur Schullaufbahnberatung für Schülerinnen und Schüler sowie für Eltern, das von den jeweils Verantwortlichen durchgeführt wird. An allen wichtigen Schnittstellen der Schullaufbahn (2. Fremdsprache, Differenzierung etc.) werden die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern rechtzeitig und umfassend beraten.
- Wenn Hilfe nötig wird, erhalten die Schülerinnen und Schüler individuelle Unterstützung durch die psychosoziale Beratung und die Schulsozialarbeiterin in der Schule oder durch außerschulische Beratungs- und Hilfeangebote, die von der Schule vermittelt werden können.
- Im Rahmen der Berufsorientierungsprozesse werden die Schülerinnen und Schüler bereits in der Jahrgangsstufe 8 durch eine Potenzialanalyse mit individueller Auswertung bezüglich ihrer beruflichen Möglichkeiten beraten. An die Potenzialanalyse schließen sich in den folgenden Jahrgangsstufen weitere Berufsorientierungsbausteine an.

Die Schule profitiert in starkem Maße von einer aktiven Elternarbeit, die an unserer Schule zu einem konstruktiven Element des Schullebens geworden ist.

- Die Eltern unserer Schülerinnen und Schüler, die uns ihre Kinder anvertrauen, sind die entscheidenden Partner in der Erziehungs- und Bildungsarbeit, an deren Zufriedenheit wir ein großes Interesse haben.
- Die Grundlage einer produktiven Elternarbeit besteht darin, dass wir Eltern beraten und sie in Entscheidungsprozesse der Schule einbinden.
- Eltern sind an der Organisation und Durchführung des Schullebens beteiligt. Sie helfen bei Projekten, bei Theater- und Musikaufführungen sowie bei der Gestaltung von Schulfesten und Sportveranstaltungen.
- Über die Mitwirkung in den Schulmitwirkungsgremien nehmen Eltern Einfluss auf wichtige schulische Entscheidungen, die die gesamte Schule betreffen. Sie entsenden Vertreter in die Schulkonferenz, in die Fachkonferenzen, in die pädagogischen Konferenzen der Mittelstufe sowie in die Teilkonferenz „Ordnungsmaßnahmen“ und wirken als Vertreter der Schulkonferenz bei schulscharfen Einstellungsverfahren mit.
- Der Förderverein unserer Schule, der zum Großteil aus Eltern aktueller und ehemaliger Schüler besteht, trägt wesentlich dazu bei, das Schulleben interessant zu gestalten.

Kollegiale Beratung

- Beratungsanlässe für Kolleginnen und Kollegen können in vielen Bereichen entstehen, etwa bei pädagogischen Problemstellungen, die allein nicht lösbar sind, bei Fragen zur beruflichen Laufbahn oder zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.
- Hier stehen in der Schule unterschiedliche Ansprechpartner zur Verfügung. Je nach Thema bieten sich die Schulleitung, der Lehrerrat, Kolleginnen und Kollegen des Vertrauens oder mit besonderer fachlicher Expertise als Anlaufstellen an. Bei Bedarf kann auch eine außerschulische Beratung, z.B. in der schulpsychologischen Beratungsstelle der Stadt Essen oder bei der Bezirksregierung in Anspruch genommen werden.

Sozial

Leitziele: Selbstverantwortung fördern
 zu sozialem Engagement motivieren

Offenheit und Toleranz sowie Verständnis füreinander sind feste Bestandteile unseres Schullebens.

- Mit der Einführung der Inklusion haben wir ein besonderes Gespür für den Umgang mit individuell unterschiedlichen Ausgangslagen entwickelt und eine Reihe unterschiedlicher Handlungskonzepte zur Förderung von tolerantem Umgang miteinander umgesetzt.
- Wir erziehen unsere Schülerinnen und Schüler zu sozialer Verantwortung, indem wir sie in Gemeinschaftsaufgaben einbinden und ihnen beschränkte Verantwortlichkeiten übertragen: Ordnungsdienst, Schlüsseldienst, Klassenbuchführer und weitere Dienste im Klassenverband.
- Bei den Kennenlertagen in der Klasse 5 und im Rahmen des Sozialkompetenztrainings in der Erprobungsstufe lernen die Schülerinnen und Schüler, sich innerhalb des Sozialraums der Klasse mit ihren individuellen Stärken und Schwächen einzubringen und vertrauensvoll miteinander umzugehen.
- Im Rahmen des Projektes Soziales Lernen der Jahrgangsstufen 8 und 9 wählen alle Schülerinnen und Schüler einen Bereich innerhalb des Schullebens, in welchem sie zunächst ausgebildet und anschließend für die Schulgemeinschaft tätig werden: Sanitätsdienst, Sporthelfer, Streitschlichtung, Medienscouts, Schülerbibliothek, politische Mit-Wirkung im Stadtteil.

- Die Methodentage der EF dienen neben der Einübung der wesentlichen Methoden für die erfolgreiche Arbeit in der Oberstufe auch der Stärkung der Gruppenidentität im Kurssystem der Sekundarstufe II.

Wir nehmen soziale Verantwortung ernst und setzen uns für die Chancengleichheit unserer Schülerinnen und Schüler ein.

- Wir gestalten einen „sanften Übergang“ von der Grundschule ans Gymnasium. Die ehemaligen Grundschülerinnen und –schüler werden behutsam an die Anforderungen des Gymnasiums herangeführt und profitieren von den Förderangeboten im sprachlichen Bereich und von den Angeboten der Hausaufgabenbetreuung.
- Der Übergang von der Grundschule zum Gymnasium wird durch die enge Zusammenarbeit mit den Klassenlehrerinnen der Grundschule abgesichert.
- Im Rahmen des Gemeinsamen Unterrichts schaffen wir eine individuell abgestimmte Lernatmosphäre für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf und tragen für eine vorurteilsfreie Klassengemeinschaft Sorge.
- Wir unterstützen SV-Projekte wie „Schule ohne Rassismus“ und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern in diesem geschützten Rahmen, gesellschaftliches Engagement zu erproben.
- Wir bereiten die Schülerinnen und Schüler durch verschiedene Praktika sowie ein breit gefächertes Angebot an Berufs- und Studienorientierungsmaßnahmen auf die Zeit nach der Schule vor. Für die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf erstellen wir individuell abgestimmte Maßnahmen und Angebote für den Einstieg ins Berufsleben.

Wir verstehen kulturelle Vielfalt als Chance zu einer lebendigen Schulgemeinschaft.

- Bei Festen, Konzerten, Theater- und Tanzaufführungen bringen die Schülerinnen und Schüler sich auf vielfältige Weise ein und bereichern dadurch das Schulleben und den Unterricht.
- Außerunterrichtliche Veranstaltungen wie Sportfeste, der Tag der Religionen, Schulgottesdienste oder Schulfeste sollen das interkulturelle Miteinander an unserer Schule stärken.
- Die verschiedenen Fahrten im Klassen- und Kursverband stärken die Gemeinschaft der Schülerinnen und Schüler untereinander und ermöglichen gemeinsame und interkulturelle Erfahrungen.

Wir legen Wert auf die Einhaltung vernünftiger Verhaltensregeln und verhelfen Schülerinnen und Schülern wie Lehrerinnen und Lehrern zu ihrem Recht auf ungestörten Unterricht.

- Die für die Schule verbindlichen Regeln sind durch die Hausordnung, die von der Schulkonferenz verabschiedet wurde, festgelegt und für alle verbindlich.
- Klassenregeln werden in den Teamsitzungen besprochen und im Klassenrat vereinbart. Sie dienen dem gegenseitigen Respekt und regeln die äußeren Bedingungen des Unterrichts zum Nutzen aller. Im Klassenrat lernen die Schülerinnen und Schüler, diese Regeln anzuwenden und auf Regelverstöße angemessen zu reagieren.

Evaluation

Der Prozess der Evaluation und Qualitätssicherung ist auf unterschiedlichen Ebenen verankert. Einzelne Maßnahmen werden durch individuelle Rückmeldungen und spezifizierte Erhebungsverfahren evaluiert.

Evaluationsmechanismen im Bereich der Leistungsorientierung:

- Vernetzung und Abgleich von Leistungsmessungen durch Parallelarbeiten und Kommunikationsprüfungen (moderne Fremdsprachen).
- Sichtung der Klassenarbeiten und Klausuren in allen Jahrgangsstufen durch die Schulleitung
- Periodisches Lernstandsfeedback zu Beginn eines Schuljahres
- Ergebnisse von Wettbewerben (z.B. in Mathematik)
- Ergebnisse der Lernstandserhebungen und zentralen Prüfungen

Evaluation im Bereich Sprachförderung:

- Teilnahmezahlen und Erfolgsquoten bei Sprachzertifikaten (DELF, Cambridge)
- Duisburger Sprachstandstest zu Beginn und am Ende der Jahrgangsstufe 5
- C-Tests und Vergleiche mit Kontrollgruppen im Projekt BiSS
- Evaluationsmechanismen im Bereich des sprachsensiblen Unterrichts (werden aktuell im Projekt Ruhr-Futur angeregt)

Berichterstattung an die Schulaufsicht:

- Jährliche Schulstatistik
- Gesundheitsstatistik
- Wöchentliche Unterrichtsausfallstatistik
- Wöchentliche Statistik bezügl. der Auswirkungen der Corona-Pandemie

Wichtige zusammenhängende Bereiche der schulischen Arbeit wurden im Rahmen der interkulturellen Schulentwicklung einer intensiven Betrachtung unterzogen und im Blick auf ihre Wirksamkeit eingeschätzt. Eine kontinuierliche Evaluation findet in Besprechungen verschiedener schulischer Gremien statt, z.B. in der erweiterten Schulleitungsrunde, in Konferenzen und Fachkonferenzen, in Gesprächen mit dem Lehrerrat, der Schülerversammlung und der Elternvertretung.

Der Gesamtbereich der Qualitätssicherung liegt im Verantwortungsbereich der Steuergruppe.